

# B e r i c h t

über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission  
vom 1. April 1928 bis 31. März 1929.

Von F r. D r e x e l.

## I. Allgemeine Verwaltung.

Die Tätigkeit der Kommission im abgelaufenen Jahre stand unter dem Zeichen des neuen, von der Stadt Frankfurt zur Verfügung gestellten Hauses, welches ihr eine breitere Entfaltung ihrer Kräfte ebensowohl gestattete als zur gerne geübten Pflicht machte. Dementsprechend hat der Umfang der Geschäfte ganz erheblich zugenommen, die Zahl der Besucher sich um ein Mehrfaches gehoben und die Benutzung der stattlich anwachsenden Bibliothek, die bis dahin angesichts der engen Räume weiteren Kreisen fast unzugänglich bleiben mußte, praktisch erst jetzt eingesetzt, wobei wir mit besonderer Freude auch die Studenten der Universität begrüßen. Die Gastzimmer ermöglichten es, einer großen Anzahl von Fachgenossen auf kürzere oder längere Zeit Unterkunft zu wissenschaftlicher Arbeit zu gewähren, sie haben außer Inländern bisher auch Gäste aus England, Frankreich, Italien, Österreich, Polen, Rußland und Ungarn beherbergt. Im Einklang mit diesem starken Auslandsverkehr und den Auslandsreisen namentlich des zweiten Direktors haben auch die Korrespondenz und der wissenschaftliche Tauschverkehr mit dem Ausland einen starken Aufschwung genommen und umfassen nunmehr fast sämtliche Länder Europas.

Aus der Kommission schied auf eigenen, mit dem Hinweis auf sein vorgerücktes Alter begründeten Wunsch Herr Wolff aus, der der Kommission seit ihrem Bestehen angehört hat und dessen Verdienste um ihre und seit ihrer Gründung unvergessen bleiben werden. An seine Stelle trat der ordentliche Professor an der Universität Gießen, Herr Aubin.

Der bisherige Assistent der Kommission, Herr Bersu, wurde mit Wirkung vom 1. April 1928 zum zweiten Direktor derselben ernannt. Das vom Auswärtigen Amt Herrn Stein bewilligte Sonderstipendium wurde um ein zweites Jahr verlängert. Am 1. November 1928 schied Herr Stein aus den unmittelbaren Diensten der Kommission teilweise aus, um sich in Berlin neben der Arbeit an den Ziegelstempeln der von der Preußischen Akademie der Wissenschaften gemeinsam mit der Kommission in Angriff genommenen Bearbeitung und Herausgabe des wissenschaftlichen Nachlasses von Emil Ritterling zu widmen. Vorgreifend darf bemerkt werden, daß zum 1. April 1929 Herr Dr. Hans Zeiß aus München an seiner Stelle bei der Kommission eintrat.

Die Jahressitzung der Kommission fand am 11. Mai 1928 in Frankfurt a. M. statt.

Aus dem engeren und weiteren wissenschaftlichen Arbeitsbereich der Kommission wurden von der Zentralkommission zu ordentlichen Mitgliedern ernannt die Herren E. Fischer (Berlin), C. Fredrich (Stettin), E. Schramm

(Dresden), H. Seger (Breslau), F. Staehelin (Basel), K. Stehlin (Basel), E. Tatarinoff (Solothurn), O. Tschumi (Bern), D. Viollier (Zürich), zu korrespondierenden die Herren C. Bosch (Seengen), W. Fischer (Pforzheim), M. Hell (Salzburg), M. Hilzheimer (Berlin), K. Hörmann (Nürnberg), K. H. Jacob-Friesen (Hannover), M. Jahn (Breslau), C. Klein (Saarbrücken), W. La Baume (Danzig), E. Sadée (Bonn), W. Veeck (Stuttgart).

Herr Drexel nahm teil an der Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Trier, an der Fachtagung der klassischen Altertumswissenschaft in Weimar, an der Tagung der Koldewey-Gesellschaft in Dresden, an der Tagung des Verbandes pfälzischer Geschichts- und Altertumsvereine in Pirmasens, ferner an den Sitzungen der Trierkommission zu Trier und an der Jahressitzung des Gesamtvorstandes des Römisch-Germanischen Central-Museums in Mainz. Bei den Tagungen in Trier und Pirmasens hielt er den Festvortrag. Neben einer größeren Anzahl Inlandsreisen führte ihn eine Reise nach Holland, welche mannigfache, seitdem weiter ausgebaute Fühlungnahme mit der dortigen Forschung ergab.

Gemeinsam mit Herrn Gelzer geleitete Übungen zur Geschichte des römischen Rheinlands an der Universität Frankfurt gaben Herrn Drexel im Sommersemester 1928 Gelegenheit, Studenten in das Arbeitsgebiet der Römisch-Germanischen Kommission einzuführen. Es wurden dabei auch die Saalburg sowie die Museen von Mainz und Wiesbaden besucht. Die regelmäßige Fortführung dieser Einrichtung ist ins Auge gefaßt worden.

Herr Bersu besuchte die Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Oldenburg, die des West- und Süddeutschen Verbandes in Trier, die der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte in Genf, die der Bayerischen Urgeschichtsvereine in Würzburg und die Jahressitzung der Arbeitsgemeinschaft für die Erforschung der norddeutschen Ringwälle in Elbing. Im Anschluß daran und auf Sonderreisen wurden zahlreiche Museen und Grabungen besucht. Ein Aufenthalt in Paris in anderer Angelegenheit gab die Möglichkeit, die Fühlung mit den dortigen Fachkollegen aufrechtzuerhalten. Er hielt Vorträge in Stuttgart und München. Der Förderung des Nachwuchses, insbesondere auf dem Gebiete der Ausgrabungen, wandte er sein besonderes Augenmerk zu. Sowohl bei den Grabungen in Kärnten wie bei den Ausgrabungen auf dem Goldberg wurde eine größere Anzahl von Studenten in die Grabungstechnik eingeführt. Auch eine Reihe ausländischer Kollegen nahm zu Studienzwecken an diesen Unternehmungen teil. Der in Kärnten erstmals unternommene Versuch einer gemeinsamen Grabung mit dem Österreichischen Archäologischen Institut führte zu einem vollen Erfolg. Die Besichtigung von Ausgrabungen auf der Engehalbinsel bei Bern, im Schweizer Jura und an deutschen Fundplätzen gab Gelegenheit zur Aussprache über die Ausgrabungstechnik. Gemeinsam mit dem Provinzialmuseum in Trier wurde der Ringwall auf der Dietzenley bei Gerolstein untersucht. Bei einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in Ungarn auf Einladung ungarischer Fachkollegen wurden die Verbindungen zur ungarischen Forschung enger geknüpft. Dankbar gedenkt die Kommission dabei der wertvollen Förderung, die Herr Bersu durch die Kollegen, vor allem aber durch das ungarische Kultusministerium und den Herrn deutschen Gesandten in Budapest erfuhr. Neben Museumsbesuchen und Besichtigung zahlreicher Fundstellen im Lande konnte Herr Bersu eine Woche der Ausgrabung des Ungarischen Nationalmuseums in Tószeg, die diese Anstalt gemeinsam mit

Herrn van Giffen aus Groningen unternahm, beiwohnen. Eine viertägige gemeinsame Grabung mit Herrn von Tompa vom Ungarischen Nationalmuseum an der prähistorischen Festung Lengyel führte dort zu wichtigen Feststellungen.

Die Vermehrung der Bibliothek konnte dank einer Sonderbewilligung des Auswärtigen Amtes sowie einer Zuwendung der Notgemeinschaft in diesem Jahre in besonders starkem Maße durchgeführt werden. Da der eigentliche Ausbau der Bibliothek erst 1911 begonnen hat, bleiben indessen aus älterer Zeit noch zahlreiche Lücken, namentlich in den Zeitschriftenbeständen, auszufüllen.

Die Erben des Pfalzenforschers Konrad Plath überwiesen in dankenswerter Weise der Kommission dessen wissenschaftlichen Nachlaß, der sich vor allem aus einigen Hundert Negativen mit Aufnahmen von seinen Grabungen in Bierstadt, Bodmann, Duisburg, Gelnhausen, Ingelheim, Kirchheim i. Els., Nimwegen, Rhens, sowie von der Hünenburg bei Rinteln und der Wittekindsburg bei Rulle zusammensetzt. Berichte und Pläne sind leider nur sehr lückenhaft vorhanden. Dazu tritt umfängliches Material zu einer Geschichte des in- und ausländischen Pfalzenbaues.

Durch die Fürsorge des Auswärtigen Amtes ist die Kommission seit dem Jahre 1927 in die Lage versetzt worden, ein prähistorisches Reise-Stipendium von 4000 Mark nach dem Muster der archäologischen Reise-Stipendien zu verleihen. Dem ersten Inhaber, Herrn Kurt Tackenberg, ist im Jahre 1928 Herr Christoph Albrecht gefolgt.

## II. Veröffentlichungen.

1. Im Berichtsjahr erschien der XVII. Bericht für das Jahr 1927 in Stärke von 15 Bogen mit 43 Abbildungen, enthaltend die Sammlung der seit dem Druck des Supplements zu CIL XIII neugefundenen Inschriften der Rheinlande von Herrn Finke, einen Bericht Herrn Linckenhelds über die vor- und frühgeschichtliche Forschung in Lothringen seit 1915 und einen Aufsatz Herrn Menghins über die mesolithische Kulturentwicklung in Europa. Der XVIII. Bericht für 1928 mit Beiträgen der Herren Bertsch, Tschumi-Rytz-Favre, Stein, Franz und Roeder befindet sich im Druck und wird im Sommer 1929 ausgegeben werden.

2. Vom Jahrgang XI 1927 der Germania, dessen Abschluß durch die Übersiedlung des Instituts verzögert worden war, erschien Heft 2 (Schlußheft). Vom Jahrgang XII 1928 an erscheint die Germania wieder regelmäßig in vier Vierteljahresheften, die für diesen Jahrgang 14 Bogen mit sehr zahlreichen Abbildungen umfassen. Das erste (Doppel-) Heft des Jahrgangs XIII 1929 ist im Druck. Im Interesse einer möglichst weiten Verbreitung der Zeitschrift wurde an dem bisherigen Preis von 3 Mark für den Jahrgang vorläufig festgehalten. Die Herstellung eines Gesamtregisters für die Jahrgänge I—X hat in dankenswerter Weise Herr Revellio übernommen.

3. Herr Günther widmete nach Abschluß des Manuskripts des Katalogs der Oberlahnsteiner Sammlung seine Arbeit im wesentlichen dem Koblenzer Katalog, der ebenfalls nahezu abgeschlossen werden konnte. Die Drucklegung mindestens eines der beiden Kataloge ist für das Jahr 1929 in Aussicht genommen worden. Im übrigen besteht der schon mehrfach beklagte Mangel an Mitarbeitern auf diesem Gebiete in unverminderter Stärke fort. Am dringlichsten ist die Katalogisierung des schönen Museums von Mayen.

4. Die Arbeit an den Germanischen Denkmälern der Frühzeit wurde von Herrn Behn für die Provinz Starkenburg fortgesetzt. Herr Hofmeister konnte die Bearbeitung der chattischen Altenburg bei Kassel abschließen, so daß im Jahre 1929 mit dem Druck der umfänglichen Arbeit begonnen werden wird.

5. Die Tafeln zu den Neumagener Denkmälern sind ausgedruckt. Der Text der Herren Krüger und v. Massow ist bis auf kleine Teile im Manuskript abgeschlossen. Mit dem Druck dürfte im Jahre 1929 begonnen werden können.

6. Herrn Hofmanns Arbeit über die Geschichte des Grabsteines im Gebiete der römischen Welt wurde weiter gefördert und nahezu abgeschlossen.

7. Das fünfte (Schluß-) Heft des Bilderatlas Germania Romana befindet sich in Bearbeitung. Wir hoffen, es im Jahre 1929 dem Druck zuführen zu können.

8. Von dem ersten Teil der von der Kommission unterstützten Archäologischen Karte der Rheinprovinz, die Blätter Trier und Mettendorf der Reichskarte umfassend, befinden sich die Karten im Druck. Auch der Text Herrn Steinhausens dürfte demnächst zum Druck gegeben werden können.

9. Von der neuen Serie der „Römisch-Germanischen Forschungen“ sind im Berichtsjahre zwei Bände: Schultze, Basilika und J. Szombathy, Prähistorische Flachgräber bei Gemeinlebarn in Niederösterreich, erschienen. Über Mangel an Stoff kann sich die Kommission hier nicht beklagen, da zu den im vorjährigen Bericht angeführten Arbeiten, deren Erscheinen in dieser Serie in Aussicht genommen ist, noch einige weitere getreten sind, so eine Arbeit Herrn Sprockhoffs über nordische Schwerter und eine Herrn Wagners über die römischen Skulpturen im rätischen und norischen Anteil des heutigen Bayerns.

10. Von der Arbeit Frl. Knipowitschs über die römische Keramik im Schwarzmeergebiet ist der erste Teil, die römische Keramik aus Olbia in der Eremitage enthaltend, als Heft IV der Materialien zur römisch-germanischen Keramik erschienen.

11. Im Auftrage der Kommission arbeitete Herr Silber weiter an einer Sammlung und Verarbeitung der römischen Terrakotten der Rheinlande. Er bereiste zu diesem Zwecke im Frühsommer 1928 planmäßig die rheinischen Museen.

12. Das Werk über das 25jährige Jubiläum der Römisch-Germanischen Kommission, welches in der Hauptsache die dabei gehaltenen wissenschaftlichen Vorträge enthalten wird, konnte nach Eintreffen aller Manuskripte gegen Ende des Berichtsjahres in Druck gegeben werden.

13. An der Bearbeitung der römischen Ziegelstempel Galliens und Germaniens für den XIII. Band des Corpus Inscriptionum Latinarum war Herr Stein weiter beschäftigt. Er behielt die Leitung des Unternehmens auch nach seiner zum 1. November 1928 erfolgten Übersiedlung nach Berlin (s. Nr. 14), während in Frankfurt als sein Vertreter Herr Volkmann den Rest der Bearbeitung übernahm. Die von Anfang an in Aussicht genommene zweijährige Dauer der Bearbeitung wird nur um wenige Monate überschritten werden.

14. Das Ableben ihres vormaligen Direktors Ritterling legte der Kommission die Pflicht auf, sich seines wissenschaftlichen Nachlasses, der in fast lückenloser Vollständigkeit das gesamte Material zur Geschichte des Heeres

der römischen Kaiserzeit sowie weiteres zur kaiserzeitlichen Provinzialverwaltung enthält, anzunehmen. Die Bearbeitung wird von der Preußischen Akademie der Wissenschaften gemeinsam mit der Kommission durchgeführt werden. Der mit ihr betraute Herr Dr. Stein hat am 1. November 1928 in Berlin die Arbeit aufgenommen.

15. Die von der Kommission unterstützten Arbeiten der Herren Jacobsthal und Langsdorff über den vorrömischen Import nördlich der Alpen haben als erste Frucht ein Werk über die Bronzeschnabelkannen gezeitigt, welches sich im Druck befindet. Eine dankenswerte Beihilfe der Notgemeinschaft wird Herrn Langsdorff eine planmäßige Bereisung der ausländischen Museen im Interesse der Fortführung der Arbeit ermöglichen.

16. Gemeinsam mit dem Altertumsmuseum der Stadt Mainz wurde auf Anregung von Herrn Behn eine Aufnahme der zahlreichen in der spätrömischen Stadtmauer von Mainz verbaut gefundenen Werkstücke eines großen Achteckbaues in die Wege geleitet, mit der Herr Schmidt betraut wurde. Die bisher gewonnenen Ergebnisse lassen die Unternehmung als vollauf gerechtfertigt erscheinen.

17. Das große Werk Herrn Veecks über die Alamannen in Württemberg, welches von der Kommission laufend gefördert und unterstützt wurde, ist im Manuskript abgeschlossen und wird im Sommer 1929 dem Druck zugeführt werden.

18. Die Kommission gewährte Zuschüsse zum Druck des zweiten Teils der vom Landesamt für Denkmalpflege in Stuttgart herausgegebenen Römer in Württemberg, des Führers durch die Altertumshalle in Rottweil von Goebler, der Denkmäler des römischen Köln von Fremersdorf sowie zu einer im Rahmen des Limeswerkes herauszubringenden Karte des rätischen Limeshinterlandes. Sie konnte ferner unterstützend bei einigen kleinen Reisen jüngerer Forscher eingreifen, welche der Vorbereitung wissenschaftlicher Arbeiten und der Sammlung von Material dazu galten. Auch ausländischen Kollegen konnten wissenschaftliche Studienreisen nach Deutschland ermöglicht werden.

### III. Ausgrabungen.

1. Auf dem ihr von altersher vertrauten Gebiete der Ringwallforschung unterstützte die Kommission die Untersuchung des durch seine reichen Bronzefunde bedeutsamen und von der Zerstörung unmittelbar bedrohten Ringwalles auf dem Haimberg bei Fulda durch Herrn Vonderau (*Germania* XIII 19 ff.) sowie Grabungen und Forschungen des Trierer Provinzialmuseums an einigen genereller Klärung bedürftigen Ringwällen im Trierer Gebiet. Ein Zuschuß wurde ferner erneut dem Wiesbadener Landesmuseum für seine Aufnahme und Untersuchung des Ringwalls auf dem Heunstein bei Dillenburg gewährt, welche die Einordnung dieser Anlage in geschichtliche Zusammenhänge gestattet.

2. Auch im laufenden Jahre gewährte die Kommission Mittel für die so überaus ergebnisreiche Weitererforschung des Halterner Lagers (*Germania* XII 70 ff.) und der wichtigen Hüfinger Kastellanlagen (*Germania* XIII 35 ff.). Ferner konnte ein Zuschuß zu den schwierigen, aber durch die fortschreitende Überbauung dringlich gewordenen Grabungen im Mainzer Legionslager gewährt werden (*Germania* XIII 31 ff.). Eine neue Aufgabe erwuchs ihr in der Fürsorge für die Untersuchung des neu aufgedeckten Kastells Unter-

kirchberg bei Ulm (Germania XIII 1 ff.). Die planmäßige Weiteruntersuchung von Vetera (Germania XII 20 ff. und XIII 126 ff.) konnte im laufenden Jahre einer Unterstützung der Kommission entraten.

3. Auf dem Gebiete des frühen Mittelalters wurde die Erforschung des karolingischen Bischofssitzes auf dem Büraberg bei Fritzlar erneut durch einen Zuschuß unterstützt, ferner eine Grabung an der Severinskirche zu Passau und die systematische Aufdeckung eines fränkischen Friedhofes bei Köln, welche im besonderen einer Klärung der Bestattungssitten und Grabanlagen diene.

4. Einer Anregung des Österreichischen Archäologischen Instituts folgend, veranstaltete die Kommission gemeinsam mit ihm eine größere Grabung in Kärnten bei Feistritz a. d. Drau. Untersucht wurden eine Spätlatènebefestigung (Abschnittswall), hallstattzeitliche Grabhügel und vor allem eine frühvölkerwanderungszeitliche Bergbefestigung, deren Einzelheiten von Bedeutung auch für die Untersuchung entsprechender Anlagen in Deutschland sein werden. Darüber hinaus ergaben sich in der Zusammenarbeit wertvolle Anregungen für die Weiterbildung der Ausgrabungsmethode. Die Grabung soll im Jahre 1929 fortgesetzt werden.

5. An einer größeren Anzahl Einzelunternehmungen war die Kommission durch Gewährung kleiner Zuschüsse beteiligt. Zu nennen sind Forschungen Herrn Richters an paläolithischen Fundstellen des Vogelsberges, eine Grabung Herrn Frickhingers in der Latènesiedlung von Heroldingen, eine des Aachener Museums in dem römischen Vicus Rimburg bei Aachen und die Untersuchung des Landesamts für Denkmalpflege in München in der römischen Siedlung von Denning bei München. Auch die weitere planmäßige Untersuchung der vor- und frühgeschichtlichen Straßen im Vogelsberg durch Herrn Müller ist in diesem Zusammenhange zu erwähnen.

---